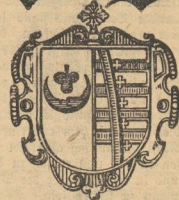


General-Anzeiger

für Remberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend



Amtsblatt für den Magistrat zu Remberg
Amtsgericht und versch. Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Bezugspreis: Vierteljährlich für Abholer M. durch Boten in Remberg
M. in Reuden, Klotz, Lubau, Aterig, Gommio und Gabis M. und
durch die Post 1.00

Anzeigenpreis: Die 8spaltige Korpuszeile oder deren Raum Ma. die
8spaltige Anzeigenzeile Ma. Beilagen: Pflg. für das Sundert, aus-
schließlich Postgebühr. — Schluß der Anzeigenannahme vormittags 10 Uhr,
größere Anzeigen tags zuvor.

Bezugspreis: Monatlich für Abholer 1.—, frei Haus durch Boten 1.05, durch die Post 1.08 Mark. — Anzeigen: Petit-Beile 10, Auswärtige 15, Anzeigenzeile 30 Pfennige.

Nr. 12 Remberg, Sonnabend, den 9. Februar 1924. 26 Jahrg

Der Termin zur
Bergebung der Stadtfuhren
ist auf Montag (11. Februar) nachm. 5 Uhr verlegt worden.
Remberg, den 8. Februar 1924.
Der Magistrat.

Auß der Heimat und beim Heime.

Remberg, den 5. Februar.

Für die Erwerbslosen haben gelpendet: D. W. 1/4 Jtr. Roggen, W. R. 5 W., Archidialons Schulze 5 W., Propst Meyer 20 Brote, Kaufm. Pfeil 5 Pfd. Hefe und 25 Pfd. Kaffee-Loth, S. Sch. 5 Pfd. Speid., Kaufm. Hahn 10 Pfd. Speid. und 10 Pfd. Margarine, Bürgermeister Diege 10 W. Fleisch, mstr. Kaufmann 20 Pfd. Wurst. Weitere Zeichnungen nimmt die Stadtkasse entgegen.

Bei der Stadtkasse gingen im Januar 168 Millionen Mark in 47 Pfen. und 2148 Rentenmark in 50 Pfen. ein (1923 = 800 Goldmark), zurückgezahlt wurden 223 Millionen Mark in 50 Pfen. und 313 Rentenmark in 30 Pfen. (1923 = 350 Goldmark). Der Einlagenbestand beträgt 247 Millionen Mark und 5393 Rentenmark (1923 = 1500 Goldmark). — Bei der Girokasse gingen im Januar 8334 Millionen Mark und 14561 Rentenmark ein (1923 = 5080 Goldmark). Der Umlauf des Geldes sich auf 13983 Millionen Mark und 31268 Rentenmark (1923 = 9800 Goldmark). Die U-berweisungen auf 4477 Millionen Mark und 1983 Rentenmark (1923 = 2191 Goldmark).

Auf Anregung des hiesigen Stahlschmelzwerks aus vergangenen Freitag in Bergwitz eine Ortsgruppe gegründet. Am Mittwoch schlossen sich die Ortsgruppen Aterig und Gommio ebenfalls zu einer Ortsgruppe zusammen. Beide Ortsgruppen haben schon eine städtische Kezpi-Liste über zu verzeichnen.

Kontenbankkredite für die Landwirtschaft. In einer Besprechung zwischen Rentebank und Reichsbank ist, wie die „Deutsche Tageszeitung“ meldet, die Vereinbarung getroffen worden, daß die Rentebank nunmehr die Kontenbankkredite für die Landwirtschaft auf allerbilligstem Wege der Landwirtschaft zuführt. — Der Kreditnachfrage nach muß sich nun entweder durch keine Gewinnschicht oder, falls er einer solchen nicht angehöret, durch keine Bank um den Kredit bewerben. Je schneller diese Bewerbung um den Kredit vor sich geht, um so schneller kann der Kredit gewährt werden. Die Reichsbank wird für die Kreditbeschaffung durch die Genossenschaftlichen den Weg über die preußische Zentralgenossenschaftskasse gehen, die wieder mit den Hauptgenossenschaftlichen und den einzelnen Kreisgenossenschaftlichen in Verbindung steht, während die Banken den Kredit durch Vermittlung der Reichsbankhaupt- und Nebenstellen erhalten.

Börsen-, 5. Februar. (Rathaussturm) Letzten Sonnabend wurde hier bekannt, daß keine Mittel zur Unterstützung der Erwerbslosen angezogen werden konnten. Im

Nu pilgerten Scharen von Erwerbslosen zum Rathaus und brachten zahlreiche Kinder mit, um sie der Stadtverwaltung zur Verpflegung zu überlassen. Nicht allein Rathausstreppe und Bürocäume waren von den schreienden Kleinen angefüllt, sondern sogar in der Amtsstube des Bürgermeisters waren einige Pfl. glunge zurückgelassen worden. Erst nach längerem Beschandeln und gütlichem Zureden gelang es, die aufgeregte Menge zu beschwichtigen und zur Umlage zu bewegen.

Verwaltungsbericht der Stadt Remberg auf das Jahr 1923.

Wie das verfllossene Jahr einen neuen Markstein an dem endlos scheinenden Lebenswege Deutschlands bedeutete, so war es auch eine Zeit der Dürbnisse für die Entwicklung der Gemeinden. Und dennoch hat es unserer Stadt manches gebracht, was wohl der Aufzeichnung wert ist. Die Jahresberichte verfolgen 2 Ziele: einmal wollen sie immer mehr Verbindung herstellen zwischen Stadtverwaltung und Bürgerschaft, zum andern aber auch späteren Zeiten einen Beitrag zur Ortsgeschichte, eine laufende Chronik, liefern.

Nachstehend soll in aller Kürze ein Einblick in den Geschäftsgang von 1923 geboten werden.

Aus dem Magistrat schieb Herr Senator Otto Becker aus. Für ihn hatte Herr Stadtvorordneter Hamann einzutreten, der jedoch begründet ablehnte. Da nun der Wahlvorschlagn erschöpft war, mußte die Stelle eines Magistratsmitgliedes bis zur allgemeinen Neuwahl, die am 4. Mai 1924 stattfindet, unbesetzt bleiben. Bis dahin ist Herr Beigeordneter Rolke mit der Elektrizitätsverwaltungsverwaltung beauftragt.

Bei der Stadtvorordnetenversammlung legte Herr Karl Barth sein Amt niedergelegt, auch seine Stelle mußte frei bleiben, weil bereits sämtliche Herren dieses Wahlvorschlagn ins Kollegium einberufen waren.

Im Beamtensstande fanden folgende Veränderungen statt: Herr Obersekretär Peterfen wurde als erster Oberstadtssekretär nach Plön berufen, sein Nachfolger ist Herr Hoffe, bisher Verwaltungssekretär in Seehausen (Altmark). Herr Kassensassistent Engelhaupt fand Anstellung beim Magistrat zu Schraplau, an seine Stelle trat Herr Hornauer aus Witten (Aurich). Da infolge der starken Arbeitsüberlastung eine geordnete Weiterführung der Räumerei nicht mehr möglich war, machte sich kurz vor Jahreschlus die Schaffung einer weiteren Hilfsbeamtentelle erforderlich. Sie wurde Herrn Assistent Werber aus Eudenberg übertragen. In der Annahme, daß die durch die Neuordnung der Währung eingetretene Entspannung anhält, wird sich der Magistrat bereits in seiner nächsten Sitzung mit der Eingehier einer Stelle in der Räumerei beschäftigen. Der Anwärter Rühl ging zur Stadtverwaltung Eskendorf über.

neu eingetreten ist der Lehrling Rettel. Herr Kantor Pabst wurde zum Konrektor ernannt. Die Amtsverwaltschaft gingen aus Sparmaßregeln vom Bürgermeister auf's Amtsgericht über.

In den Kreislag wurden Bürgermeister Diege und Arbeiter Galander gewählt. Leider wird der Kreislag so gut wie gar nicht einberufen.

Außerordentliche Unterföhungen aus auswärtigen Kassen wurden bedürftigen Bürgern in gewohnter Weise vermittelt. Für die Rulphilfe wurde im Januar die damals namhafte Summe von 500 000 Mark bewilligt. Anfang März wurde der Erlös aus der Besserschen Kaffeepebe (3 Millionen Mark) verteilt. Durch Vermittelung des Landbundes fanden in Remberg 55 erholungsbedürftige Kinder aus Duisburg Unterkunft, denen es hier sehr gut gefallen hat. Da infolge der weiteren sprunghaften Geldentwertung die Not der Klein- und Sozialrentner sowie der Arbeitslosen von Tag zu Tag stieg, führte der Landwirtschaftliche Verein gemeinsam mit den hiesigen Geschäftsleuten und Gewerbetreibenden eine recht erfolgreiche Brot-Fraktion durch. Allen Herren, die sich um ihr Zustandekommen bemüht haben, insbesondere Herrn Stadtvorordneten Robert Ohne, sei auch an dieser Stelle herzlich gedankt. Da die Not weiter anhält, wird diese Brotverteilung jetzt von der Stadt fortgeführt, wozu bereits 50 Zentner Roggenmehl gekauft sind. Außerdem stehen noch 10 Zentner Weizenmehl zur Verteilung zur Verfügung. Um den Armen eine Feßtreibe zu bereiten, verteilte die Stadt zu Weihnachten 200 Stollen. Dazu küßte Herr Besser in Schmiedeberg noch 100 Brote.

Zur Vereidlichung der Schul-Vermittlungsbeaufschlagung kaufte die Stadt einen größeren Posten solcher zum Jahresanfang sehr billig ein. Sie wurden zum Teil kostenlos, zum Teil gegen eine geringe Vergütung abgegeben. Gegenwärtig ist noch folgender ungefähre Bestand verfügbar: 1700 Klein-schreibstifte, 300 Zeichenblätter, 250 Schiefertafeln und 2000 Schreibfedern.

Am Jahreschlusse hatte Remberg 96 Kleinrentner, 38 Sozialrentner, 59 Militärentner und 90 Erwerbslose.

Zur Verbilligung von Särgen wurde Holz aus dem Stadtfort zur Verfügung gestellt, auch ein größerer Sargvorrat beschafft.

Fortsetzung folgt.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 10. Februar. (5. Sonntag nach Epiphania.)

1. Remberg.

(Am geheizten Bürgeraal des Rathauses.)

Vorm. 9 Uhr: Beichte.

Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst mit Feier des heiligen Abendmahls. Propst Meyer.

Kollekte für die kirchliche Armenpflege.

Abends 8 Uhr: Gesangschorstunde. Propst Meyer.

2. Gommio.

Vorm. 7/10 Uhr: Gottesdienst. Archd. Schulze.

Acker-Verkauf!

1 Morgen Ackerland auf Buchdorf gelegen, sofort zu verkaufen. Schriftliche oder persönliche Preisangebote erbeten an H. Fischer, Bad Schmiedeberg, Hindenburgstr. 383
Villa Wotthies

Prima Rottleesamen und gelbe Eckendorfer Runkelkerne

hat abzugeben Fr. Jaenicke, Bergwitz

Freiwillige Versteigerung
Am Sonntag, den 10. Febr., nachm. 2 Uhr, soll im Volkshof „Bur gold. Weintraube“ in Remberg ein Wohnhaus

mit schönem Ost- und Gemüsegarten weitestgehend gegen Barzahlung versteigert werden. Zeichnungen im Termin oder vorher bei H. Weth, Remberg, Wittenbergstraße 24.

3 grosse Fässer zur Fauche (Eiche)

1 Getreide-Röster gebraucht (10 Pfd. Inhalt) verkauft Töpferstraße 19 Rempsicht

Auslands-Deutsche usw. suchen Stadt und Land.

Grundbesitz Gärtner, Villen, Gasthöfe, Fabrikten, Landwirtschafsten usw. (ev. ohne Wohnung) auf

Dollar-Basis. Beförderungsangebote an H. Thielsen, Braunschw.ig.

Apfelsinen Citronen ff. Käse

3 G. Glanbig Rempsicht

Rainit Kali 42%

Schwefel-Ammonial Ammonial-Superphosphat Superphosphat gibt zum billigsten Tagespreis ab

Fr. Jaenicke Bergwitz Ein abgehauer

Buschplan, 7 Morgen groß,

eine Zentrifuge eine Brunnenpumpe 4 1/2 m lang

zu verkaufen Töpferstr. 6

Feinsten Sauerkohl (selbst eingemacht) C. G. Pfeil

Am Montag, 11. Februar, mittags 1 Uhr

wirden die Sachen der verstorbenen Witwe Barthig geh. Reich hier, Wittenberge: Remarkt 15 b öffentlich meistbietend versteigert als:
1 Waschtisch, 1 Waschkamin (Marmor), 1 Nachtschränken (Marmor), 3 Bettstellen mit Matratzen, 3 Kleiderschränke, 1 Vertikow, 4 Komoden, 4 größere Spiegel, 1 Kaffeelounge, 2 Blumenständer, 1 Schränkchen mit Gajsette, 1 Bücherregal, zirka 15 Stühle, 5 Tische, 2 Uhren, Teppiche, 2 Küdenschränke u. a. m. Die Sachen sind in gutem Zustande. Die Erben

Gras- u. Getreidemäher, Pferderechen Schrotmühlen, Rübenscheider Kartoffelquetschen, Pflüge, Eggen Drillmaschinen Strohpressen, Jauchefässer, Jauchepumpen sowie alle and. landw. Maschinen u. Geräte liefert prompt ab Lager

Aloys Schmidt

Landwirtschaftliche Maschinenbau-Anstalt

Bad Schmiedeberg, Fernsprecher Nr. 88

Zum Code Woodrow Wilsons.

Der heutige Bürger der Normalmaß verachtet sich nicht gern den Neuerungen des Mittelalters, er tut lieber zu viel als zu wenig in dieser Beziehung und überträgt die Meinung auch auf politische Dinge wobei ihm seine sentimental gefärbte Andenkenweise zumeist einen üblen Streich spielt. „Sei nicht allzu gerecht“ hat ein Krieger Deutschland gewarnt, ohne verhindern zu können, daß bei der Bewandlung fremder, deutschfeindlicher Staatsmänner das Verbot der Deutschen in den Schäften gestiftet wurde. Bei dem von der Weltübliche abgetrennten Woodrow Wilson liegt jedoch die Gefahr seiner Überhöhung nicht vor, er hat zu viel auf dem Kerbholz, als daß nicht die Beurteilung seiner Tätigkeit als Politiker leicht in Gehäßigkeit umschlagen könnte. Indessen bevor wollen wir uns hüten. Es genügt zunächst, das Urteil seiner eigenen Landsleute heranzuziehen.

Er war in der langen Reihe der amerikanischen Präsidenten der erste Professor, und als er am 4. März 1913 in das Weiße Haus eintrat, war er vermög seines Gelehrtenberufs der ungeeignete Mann zur Bewahrung des Weltfriedens. Europa war, was auch Italien nicht verborgen blieb, seit Jahren elektrisch mit Kriegesgefahr geladen, und da wäre ein General oder ein mit allen Waffen gewandener Diplomat mehr am Platz gewesen als Wilson. Die Politiker in Washington hielten ihn für einen der größten Gelehrten, die amerikanischen Gelehrten für einen der größten Politiker und wählten damit das von Morris Hartmann auf den General und Diplomaten von Adams präparierte Epigramm. Wilson, der Basillit, verlegte nach dem Kriegsausbruch die Neutralität Deutschlands gegenüber und gibt dann in den Erdbel des Krieges hinein, ein Werkzeuge der Finanz- und Industriemagnaten von Wall Street. Diese trafe Verleugung seiner passivistischen Grundanschauung riefte ihn an ihm, als der Friedensschloß wurde. Sein Lieblingsgedanke war die Schaffung eines Völkerbundes, er wurde als Konfliktmännchen vor das Leinwand, jede Friedfertigkeit verzehrende Feuer des Verfallers Vertrages gestellt. Aber was war das Ergebnis? Mehr wurde der Vertrag von Versailles ratifiziert (ein Eingehändnis dafür, daß Wilson der von Clemenceau und Lloyd George Diktator war), noch wollten die Amerikaner etwas von dem schmälern Völkerbund wissen, desavouierten ihren Wähler und traten aus. Das geschah, als Wilson zum zweiten, den Vorkriegsbesuch bestien, um den Rest seiner Amtsjahre unter dem Druck einer unausführlichen Blamage zu verbringen während die Friedensverträge in Europa durch die Friedenskonferenz der unteren Schichten paralytisch wurden. Aufmerksam verstand er vom russischen Schachspiel, und sein Nachfolger Harding sah ihm mißliches die Räder der Welt zum Rollen. In diesen Mann wurde, als er mitten in seiner Laufbahn verfiel, vertraut; was legt das amerikanische Volk an Verleibbesetzungen aufzubringt, ist nicht weiter als Erfüllung einer Instandspflicht.

Für Deutschland ist Wilson mit seiner, die verächtlichen Punkte enthaltenen Politik vom 8. Januar 1918 befehle. Sie wurden oftmals oft befristet, aber 1918 war dem Präsidenten des Völkerbundes — was er in der Note des Grafen Brockdorff-Rantzau vom 24. Mai 1919 an Clemenceau heißt — wurde dem deutschen Volke versprochen, daß Deutschlands Schicksal eine grundlegende Veränderung erfahren würde, wenn man es von seinem Herrscher trennte. Bei diesem Versprechen schlug der Spott in Vertrauensseligkeit und man erwartete von dem Einzelnen auf die schließlich verübten Punkte einen Lebensschluß, wie er bei Kulturationen üblich ist. Aber diese Erwartung wurde schließlich enttäuscht und die in Versailles im Mai 1919 gefolgten Verhandlungen ließen das Schlimmste besichtigen, so daß Graf Rantzau sich zu der Erklärung an Clemenceau genötigt sah: „Die deutsche Delegation möchte die Worte Curer Ergeltung nicht dahin verstehen, daß sie

Fürage der allferten und abgeleiteten Regierungen damals nur eine Krage ist, was, um den Widerstand des deutschen Volkes zu fähmen, und daß diese Zulage zurückgenommen werden soll.“

Und doch wurde sie zurückgenommen! Die Schmach von Versailles dürfte einlegen und sich austoben; das wehrlos gemordete Deutsch und stand jedem feindlich im Zugriff offen. Aber wo war Wilson, der sich für die Zulage der vierzehn Punkte verdient hatte? Er ließ dem Verderben seinen Lauf, ließ sich als unbedacht befechtigen und brachte nicht die geringste Widerstandsfähigkeit auf. Ueber ihn als dem Mittfahigen eines unerscherten Freuels hüfte die Schuld eines betrogenen Volkes auf, dem wie einem Sinson der beste Teil seiner Kraft heimlich abgehakt war. Die Geschichte wird Wilson rächen, weil er sich zu diesem Betrage Mißbrauchen ließ und in seinem Roder der Moral wird eine Rechtfertigung für ihn zu finden sein.

Wie ein Hohn klingt die Verteidigung dieses Staatsmannes durch den polnischen Reichstagsabgeordneten Stupel, der behauptete, Wilson ist der Wohltäter der Menschheit. Das war am 23. Oktober 1918. Seitdem hat sich die Menschheit eine andere Ansicht über diese Wohltät gebildet und je länger sie darunter zu leiden hat, um so härter schmilzt der Sturm der Verwünschungen über den Verfallers Schandvertrag an. Das ist der richtige Ausgang für Woodrow Wilson und er wird nur gemindert durch den Umstand, daß das deutsche Volk in seiner Treueschwärze einem Schwächling Glauben schenkte und die Waffen niedertlegte. Gegen diese Anklage kann nur der Hinweis erhoben werden, daß niemand auf ein Zurücknehmen, wie es Wilson gezeigt hat, gefaßt sein durfte. Er war eben nicht am richtigen Ringe, ein ehlicher amerikanischer General würde als Präsident sich zum fair play bekannt und danach gehandelt haben. —nd.

Rylov Nachfolger Lenins.

Die von der neugebildeten Zentralregierung der Sowjetunion gewählte Unterregierung legt sich wie folgt zusammen: Präsident des Rates der Volkskommissare: Rylov, Stellvertreter: Kamenow, gleichzeitige Vorgesänder des Rates der Arbeit und der Verteidigung, Europa, gleichzeitige Vorgesänder der Planwirtschaftskommission, ferner Orachelashvili und Schubar, Keulere: Tschitscherin, Krieg: Trocki, Außenhandel: Prassin, Verkehr: Kudbutal, Post: Smirnow, Inspektion: Kuschiow, Arbeit: Schmidt, Ernähr: Bruchanow, Finanzen: Solonitow, Präsident des Obersten Volkswirtschaftsrates: Sibirskinski.

Rußlands Antwort an England.

Das Moskwa wird gemeldet: Die englische Note an Rußland wurde Sonntag nachmittags auf dem Sowjetrat in Moskau in Kenntnis genommen, und in dieser Sitzung wurde sodann eine Entschlossenung angenommen, in der der Rat sich mit Genehmigung davon Notiz nimmt, daß dieser historische Schritt eine der ersten Handlungen der ersten englischen Regierung sei, die von der arbeitenden Klasse erwählt worden sei. Weiter wird in dieser Entschlossenung erklärt: Ungeachtet der mit Gesetzen neuer Weltkonflikte geladenen Animosität der internationalen Beziehungen, die mit Recht die arbeitenden Massen aller Völker in einem Völkerverband erhalten müßte, ferner diesem Schritt der englischen Arbeiterregierung erhebliche Bedeutung zu. Die Zusammenarbeit mit dem englischen Volke werde nunmehr eine der ersten Sorgen der Regierung der Vereinigten Sowjetrepubliken sein, die im Einklang mit ihrer bisher verfolgten Friedenspolitik alle eckendlichen Anstrengungen machen werde, um alle noch ungelösten Konfliktfragen und Mißverständnisse zwischen den beiden Völkern zu beseitigen.

Strefemann zur Lage.

Außenminister Dr. Strefemann hielt am Sonntag in Estlin Gelegenheit einer Mittfieberverammlung der Deutschen Volkspartei eine Rede über die politische Lage. In der Rede warnte er gegen eine gewisse Entspannung der früher ganz allein gegen Deutschland einseitigen Meinung der Welt geltend. In dem Zusammenhang tritt der Sachverständigen in Berlin sehr in den Ausdruck der Sorge und Unruhe der Welt, hervorgerufen durch die Entwicklung der Dinge seit dem Frieden von Versailles. Eine der stärksten Ursachen, vor denen heute die Welt steht, sei der

Währungsverfall Frankreichs.

Aufgabe der Sachverständigen wäre es, die Frage zu klären, wie die Währungen der Völker zu regeln seien, so daß sie wieder in ein festes Verhältnis zueinander kommen. Unvollständig werde sich ein Zusammenhang der Frage mit allen anderen Fragen ergeben, die darauf beruhen, daß Deutschland seine Zahlungen zu übernehmen könne, wenn eine Einheit gestiftet ist. Zur Währungsfrage überredet, betonte Dr. Strefemann, daß wir zu einer festen Währung nur durch die Bilanzierung des Glats kommen. Internationale Krebte für Handel, Industrie und Landwirtschaft seien nötig, um unsere Wirtschaft wieder in Gang zu bringen. Die Währungsfragen könnten nicht mehr länger geträgen werden, wollten wir nicht in einen neuen Verfall der Währung kommen.

Die Erzbergermörder in Budapest?

Durch eine Berliner Montagzeitung wird die Nachricht verbreitet, daß die beiden Erzberger-Mörder Schulz und Tiller in Budapest entdeckt worden sind. Eine Nachricht, die auch durch den Sozialdemokratischen PresseDienst verbreitet worden ist. Nach den Informationen unseres Berliner Vertreters treffen die Darstellungen nicht zu. Es sind bei den zuständigen Stellen in Berlin von Zeit zu Zeit Nachrichten entfallen, daß die Mörder Erzbergers in einem bestimmten Orte Ungegens geüben worden seien. Die zuständigen Berliner Amtstellen haben in jedem einzelnen Falle die Nachricht mit Energie zurückgelehnt. Vor 14 Tagen war wiederum nach Berlin mitgeteilt worden, daß Schulz und Tiller aus einer bestimmten Straße in Budapest geflohen worden seien. Die Nachforschungen haben jedoch ergeben, daß es eine solche Straße in Budapest überhaupt nicht gibt. Auch die Verhaftung des Gewehrmanes, der die Mithilfe nach Berlin machte ist als sehr unzuverlässig rechenhaft worden. Man muß deshalb zu dem Schluß kommen, daß die erneut verbreiteten Nachrichten falsch sind. Die von dem Montagblatt an sie geknüpften Behauptung, die unarische Meierluna müsse die Auslieferung der beiden Mörder beschleunigen, ist ohne denbald unzutreffend, weil die Auslieferung erst nach der Ergreifung der Mörder statt machen kann.

Inland und Ausland

Um die Rückkehr der ausgewiesenen Schiffsbeamten, Panas stellt in einer Dillit dorf. Die Dinge sind nicht richtig, doch vornehmlich im Laufe dieses Monats die ausgewiesenen Beamten der armenen Polizei zum großen Teil ihre Tätigkeit im Auslande nicht wieder aufnehmen würden. Die Perkusionsbehörden erklärt Panas, beabsichtigen nicht die Rückkehr der armenen Polizei im Auslande zu gestatten, können jedoch die Notwendigkeit ein die holländische (blaue) Polizei zu verhaften. Sie hätten deshalb genehmigt, daß die aus dem Auslande ausgewiesenen ehemaligen Schiffsbeamten soweit sie im Rheinland und in Westfalen sich befinden, in die blaue Polizei eingegliedert würden.

Das Kirchenverfassungsgesetz. Der Verfassungsausschuß des Preussischen Landtages nahm eine Entschlossenung der Deutschen Volkspartei und der Deutschnationalen mit 23 Stimmen bei 5 Stimmenthaltungen an. Die folgenden Bemerkungen lauten: „Der Landtag hat davon Kenntnis genommen, daß

Diese nicht erwidert.

„Ja, Grete, die will ich es gelassen, — aber du mußt mich nicht ansehen, sonst kann ich es nicht lassen, — so nun mach mal geschwind die Augen zu, — also tief gefleht.“ — „Sie fluchte und schloste ein paarmal, ehe sie fortfuhr: „Schlaf geftern — bin ich bereit!“

Grete zeigte sich wenig überrascht von der Reaktion, sie hatte es lange kommen sehen.

Diese schlang in ausbrechender Freude die Arme um den Hals der Schwester und schmeigte ihr glühende Wangen an deren Gesicht. In dieser Stellung verblieb sie, als sie rasch hervorprallte:

„Daß ich Otto schon lange lieb hatte, das mußte ihr alle, nur er — er durfte es nicht annehmen. Ich mußte mich aber auch tüchtig zusammennehmen, damit er nichts merkte. Und geftern, da sprach mir von der Vergangenheit, von Charlotte Walter, und Otto verhierte mit, daß er gar nicht mehr an seine ehemalige Braut dachte, daß er sie vielmehr verachtete und daß dieser Abschnitt seines Lebens abgetan sei für alle Zeit. Und dann, ach Grete, dann lagte er, er habe eigentlich immer nur mich gern gehabt, aber das ist ihm erst viel später zum Bewußtsein gekommen. Und ob ich ihn noch haben wollte, ob ich vergeben könnte, was geschehen sei. Als ich ihm dann erzählte, daß ich fast gestorben wäre, vor Gram, als er eine andere wählte, da — doch das brauchst du nicht zu wissen, aber ich sage dir, ich bin einfach selb, daß alles so gekommen ist. Und Annie Lina erst! Die freute sich, als wir ihr erzählten, daß wir uns doch noch gefunden. Gernest hat sie vor Glück. Deine kommt sie her, um mit der Mutter zu reden und mit dem Vater.“ Lieve zeigte, „Das einzige, was mir noch Kummer macht, ist der — at!“

Sie ließ zwar den Kopf hängen, aber es dauerte nicht lange. Ueber ihr Schmelzengleich lüchelte gleich wieder ein sonniges Lächeln. Ungeheimlich tief sie sich los, ließ ihre einfachen Hülfen auf die blonden Locken und woltte zur Türe hinaus, als ob sie die elegante Couture Verberdorffs vor dem Hause hielt.

Was Haus am Nixentee.

Originalroman von Irene v. Hellmuth.

Stadterdruck verbleibt.

45

„Du siehst eben andern?“
„Es kommt es nicht hindern, daß ihr eine helle Arie in die Wangen schenkt, obwohl sie sich sehr darüber ärgerte. Sie wandte das Gesicht zur Seite, damit ihr Begleiter es nicht merken sollte. Aber Aar Gronow war ein aufmerksamer Beobachter. Er hatte es doch gesehen und rief überlaut: „Frei!“, wenn du einen anderen lieb hast, dann bleibst für mich wenig Hoffnung. Doran hätte ich allerdings nicht gedacht!“
„Sie täuschen sich, mein Herr, gewiß, Sie täuschen sich,“ meinte Grete eifrig, aber ihre Wangen färbten sich noch höher unter seinen forschenden Blicken.

„Es ist doch so,“ beharrte er. „Möglichkeit weißt du es selbst nicht! Ja, in einem Jahre kann sich vieles ändern.“
„Sie hast recht zu rufen, daß er kaum imstande war, ihr zu folgen. Aber je unnahbarer und kühlter sie wurde, desto begehrensmärer erschien sie ihm.

„Margarete,“ begann er deshalb aufs neue, „behenke doch, ich kann dir alles bieten, was du dir wünschest, ich will dir mein ganzes Vermögen zu Füßen legen!“
„O, ichweigete Sie, ichweigete Sie von Ihrem Gelde!“ rief das Mädchen in höchster Erregung. Sie hoben schon einmal meinen Stolz auf das letzte verlegt, mich gebemüht, — damals, als Sie es magten, nur Ged anzuwenden. — Doch für meine Heirat! Ah, was war ich da unglücklich! Aber lassen Sie mich sagen, daß ich von der ganzen Summe nicht einen Pfennig angelehnt habe, sie blieb im Besitz meines Vaters. Ich frage nur darnach, ich will davon nichts wissen, es brennt noch heute wie Feuer, wenn ich daran denke. Ich hätte mit lieber die Finger wund gearbeitet, als etwas von dem Gelde genommen!“

„Daran, daß man dir Geld anbot, war ich unschuldig,“ beteuerte er, „meine Mutter hat es, und sie meinte es gut!“
„Sie hätten es wollen müssen, daß es mich tief verlegte, beschuldigen Sie es verdrängen sollten!“ rief Grete zornig, doch gleich darauf fuhr sie ruhiger fort: „Lassen wir das, ich möchte es verzeihen. Und man bitte, geben Sie! Ich will

nicht, daß man uns zusammen in der Stadt sieht, sonst könnten gleich wieder Gerüchte entstehen, die besser vermeiden werden.“

VI.

Am andern Tage besah sich Grete zu Hause zu bleiben. Frau von Verberdorff werde sie wohl nicht vermissen, die hatte ja jetzt ihren Sohn und den kleinen Enkel — so war sie, Grete, gewiß entbehrlich. Sie dachte mit innerer Angst daran, daß sie da draußen in dem Saale am Nixentee nun wirklich überflüssig geworden sei, und die Stunden, die sie dort hatte weilen dürfen, waren doch die schönsten ihres ganzen Lebens gewesen. Gütlich lächelte sie Grete am Fenster ihres einsamen Zimmers. Die sonst so fleißigen Hände ruhten müßig im Schoß. Und immer wieder fragte sie sich: Soll ich gehen, oder bleiben, sie war so unentschieden heute. Sie schaute auf die Straße hinaus, wo sich einige Jungen halgten. Lieve die ihre hellere Mummel wieder erlangt hatte, trat zu der Schwester und sagte im nachdenklichen Ton: „Ja, Gretelein, die Stunde deines ich läges Ausganges hat schon lang geschlagen, weshalb siehst du noch hier? Du kannst doch nicht leben ohne deinen Nixentee gehen zu haben, worauf wartest du denn eigentlich noch?“

Grete ging nicht auf den scherzenden Ton ein, „Ja, — ich will heute zu Hause bleiben.“

Eine schlang überdacht die Hände zusammen.
„Ja, nun, Schwesterlein, was hat dir denn der Nixentee getan, daß du ihn nicht mehr sehen willst? Das ist doch seltsam.“

„Ich fürchte zu hören in der Familie des Herrn von Verberdorff,“ sagte Grete ängstlich.

„Ach, Unruh, Grete,“ lächelte Lieve ausgelassen, „du gehst doch fast zu Hause; die ersten Jahre läufst du tagtäglich hinaus, und nun auf einmal willst du nicht mehr. Was soll Frau von Verberdorff denken?“

Eine drehte sich auf dem Absatz herum. Grete betrachtete die übermütige Schwester mit forschenden Blicken. Dasselbe erschien ihr heute so anders läug. Sie lächelte dem Mädchen zu. „Du,“ begann sie dann her, „was ist dir denn eigentlich begegnet, du starrst ja förmlich vor Vergnügen, — sag mal, hat das etwas zu bedeuten?“

Schützenhaus

PROGRAMM FÜR SONNTAG, DEN 10. FEBRUAR

In der elegant eingerichteten SCHÜ-LI-DIELE

= Kaffee-Konzert =

ab 4 Uhr nachmittags

Büfett und Küche in bekannter Güte.

Im Fest-Saal:

Grosser allgemeiner Ball

ab 7 Uhr

Erstklassige Ballmusik.

Zum Sonntag empfehle

in feinsten Qualität

Nusstorte - - Nusstörtchen
 Schokoladentorte - - Apfelsintortorte
 Windbeutel mit Schlagsahne
 diy. Kaffeegebäck - - ff. Pfannkuchen
 - Bäckerei - Ernst Wend - Konditorei -

Motorenbenzin

Motorenbenzol = = Autobenzin
 jedes Quantum sofort lieferbar

Fahrzeugwerke Bad Schmiedeberg (Bez. Halle)
 Niederlage der Deutschen Petroleum-Verkaufs-Gesellschaft

Turn-Verein „Gut Heil“
 Bergwitz

Sonntag, den 17. Februar

großer Werbe-Abend
 für die Deutsche Turnerschaft
 verbunden mit Vorführungen der Damen-
 riege vom Jahre 999 v. Chr.
 mit anschliessendem BALL
 Freunde und Gönner der Turnerschaft sind herzlich eingeladen
 Der Vorstand

Empfehle

morgen früh eintreffend:
 frische

grüne Keringe
frischen Schellfisch

Ferner täglich
Ia. Fettbücklinge
 Matrelenbündlinge
ger. Schellfisch
 Schneiders Filzgeschäft
 Joh. Reich, Hartmann.

Poetsch
Röst-Kaffee
 frisch eingetroffen
 Ww. Wlh. Becker

Poesiealben

empfehlen **R. Arnold Ernst Wend, Bäckermeister**

Statt Karten.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung erwiesenen
 Aufmerksamkeiten sowie Geschenke danken bestens,
 insbesondere auch dem Kemberger Frauenchor.

Kemberg, den 4. Februar 1924.

Friedrich Schluricke und Frau
 Martha, geb. Knak.

Sofort lieferbar
 ab Lager Kemberg:

Karen-Zweischaar- Hack- Häufel- **Pflüge**

Handleiterwagen
 Schrotmühlen
 transp. Hausbacköfen
 Jauchefässer
 Jauchepumpen
 Strohschneider
 Rübenschneider
 Schleifsteine
 Sackkarren
 Dezimalwagen
 Kartoffelquetschen
 Milchkannen, 10, 15, 20 l
 Waschmaschinen
 Wringmaschinen
 Düngerstreuer

sowie sämtl. Ersatzteile

Verkaufsbüro für Landw.
 Maschinen und Geräte
Kemberg (Bez. Halle)
 Joh. Artur Drechsler.

Zum Sonntag
 empfehle

Windbeutel m. Schlagzahn
 ff. Pfannkuchen
 Spritzkuchen, Königsstuden
 Paul Pitzschke
 Bäckermeister

Eine Aufwartung

für Freitag und Sonnabend
 (halbe Tage) gesucht. Zu melden
 Leipzigstrasse 61

Der Stahlhelm

Freitag, den 8. Februar
 abend halb 9 Uhr
**Monats-
 Versammlung**

Erhalten aller Kameraden Pflicht
 Abzeichen sind bitte mitzubringen.
 Kein Feindzwang!
 Der Vorstand

Verein

ehem. Jäger u. Umgegend
 Kemberg u. Umgebung
 Sonntag, 10. Febr., nachmittags 2
 Uhr bei Kamerad Stephan (Ratskeller)

Versammlung

Jahresliches Erscheinen aller Kameraden
 erwünscht. Der Vorstand.

Renden

Sonntag, den 10. Februar
 ladet zum

Bockbierfest

mit Bockwürstchen
 freundlich ein **B. Kronemann**

Um Irrtümer zu vermeiden, gebe ich meiner
 werten Kundschaft hiermit bekannt, daß ich mein

Musik-Geschäft

nach wie vor weiterführe und bitte um weitere
 gütige Unterstützung.

Fritz Wintert
 Musikdirektor

Öffentliche Theateraufführung

Sonnabend, den 9. Februar

abends punkt 7 Uhr im Saale des Schützenhauses.
 Benefizkonzert vom Krieger- u. Landwehr-Verein Kemberg
 zum Besten der Wohlfahrtskasse im Verein.

Zur Aufführung gelangt:

Kabale und Liebe

Drama in 5 Akten von Friedrich v. Schiller.

Eintrittspreis: Sperrplatz 1,50 Mk., Nummerierter Platz
 1,00 Mk., Unnummerierter Platz 0,75 Mk., nur an der
 Abendkasse. Vorverkauf bei Herrn Bäckermeister Thomas und
 Kaufmann Otto Widan von Mittwoch früh 8 Uhr ab.

Beim Anfang wird der Saal geschlossen.
 Zutritt nur während der Zwischenpausen.

Anschließend Ball für die Theaterbesucher

Alterix Sonntag, den 10. Februar
 von abends 7 Uhr an

grosser Elite-Maskenball

Flotte Ballmusik
 Um zahlreichen Zutritt bittet **Ernst Gerbes**
 Maskengarderobe ab Sonnabend in meinem
 Lokal zu haben.

Empfehle hierzu: ff. Pfannkuchen und ff. Bodwürstchen

Bergmännischer Verein „Glück Auf“
 Gniest

Sonntag, den 10. Februar von abends 7 Uhr an

Vereins-Kränzchen

wogu freundlich einladet **Der Vorstand**

Auf nach Rotta! Sonntag, den 10. Februar

grosser Preis-Maskenball

Gute Ballmusik
 Kassenöffnung 6 Uhr
 Reichhaltige Maskengarderobe zum Preise
 von 2-4 Mark liegt im Lokal aus.
 Um zahlreichen Besuch bittet **Der Wirt Gustav Jahn**

Stadtparkasse Kemberg

täglich von 8 bis 12 Uhr geöffnet.

